



Marion (Julie Delpy) und ihr amerikanischer Freund in TWO DAYS IN PARIS

ter Mann und sein Enkel, der einen Sarg mit sich schleppt, die Klapperkarre. Als sich die Gruppe neugierig erkundigt, was es mit dem Sarg auf sich habe, antwortet der junge Mann, daß er für seinen Großvater bestimmt sei - und zwar dem, der gerade neben ihm sitzt! Denn nach heidnischem Brauch und georgischer Legende soll der alte Mann geopfert werden, um für die Blutfehde zweier Dörfer Buße zu tragen. Unfähig die Story zu glauben, beschließen die Touristen, dem seltsamen Paar zu folgen und das Ganze zu knipsen - obgleich sie von dem jungen Mann gewarnt werden ... Nicht um französische Touristen, sondern um französische Erpresser und Profikiller geht es in **LE SERPENT** von Eric Barbier. Der Film basiert auf dem englischen Kultroman „Plender“ von Ted Lewis. Plender (Clovis Cornillac) heißt auch der Erpresser im Film, der sein Geld damit verdient, daß er die schöne So-

fia (Olga Kurylenko, das nächste Bond-Girl) auf reiche, verheiratete Männer ansetzt, nur um das Pärchen dann in gewissen expliziten Positionen abzulichten. Anschließend werden die ahnungslosen Ehemänner dann mit den Fotos erpreßt. Genau so und nicht anders ergeht es auch dem Modefotografen Vincent (Yvan Attal), für den Sofia als Modell posiert. Allerdings gibt es da einen kleinen Unterschied, denn Vincent und Plender sind Freunde. Freunde mit einer „Vergangenheit“ - zumindest sieht das Plender so. Aber Vincent läßt sich nicht erpressen und schon gleich gar nicht von einem Ex-Freund. Doch als die ersten Leichen auftauchen, ändert sich seine Haltung ... **LE SERPENT** ist ein Film Noir der Spitzenklasse, der in Frankreich ein Riesenerfolg war und in Edinburgh stürmisch umjubelt wurde. Als ausgesprochener Lacherfolg erwies sich **THIS FILTHY WORLD** des

Diese grimmigen Georgier wollen in LEGACY einen Menschen opfern



INTERVIEWS



Love by Surprise Kirt Gunn

MOVIESTAR: Kirt, Ihr Film handelt unter anderem von einer Autorin, der es an frischen Ideen mangelt. Ist Ihnen das auch schon passiert?

Kirt Gunn: Auf jeden Fall. Ich schreibe Drehbücher, aber auch Stücke fürs Theater, und es ist öfters vorgekommen daß plötzlich die Ideen weg sind. Ich ziehe mich dann für eine Viertelstunde zurück, bisweilen auch für mehrere Stunden - bis es wieder weitergeht.

MS: Obwohl die Story von **LOVELY BY SURPRISE** in der Realität angesiedelt ist, sind viele Elemente des Films surreal ...

KG: Nun, die Idee für den Film trug ich schon eine ganze Weile mit mir herum, denn es kommen auch persönliche Elemente im Film vor, wie zum Beispiel die Angst, eine geliebte Person zu verlieren. Der Film erzählt eine Story, die sich innerhalb einer zweiten Story abspielt. Als Shakespeare „Hamlet“ schrieb, hatte er gerade seinen Sohn verloren, und in seinem Stück verliert Hamlet seinen Vater ... so kann die Realität die fiktive Welt beeinflussen. Und in meinem Film bricht der fiktive Charakter eben aus dem Buch aus und beeinflusst dadurch das Leben der Autorin in der realen Welt. Es war mir wichtig, den Film hauptsächlich mit Bühnendarstellern und New Yorker Schauspielern zu besetzen, denn die haben eine rohe Energie wie man sie im sonnigen Los Angeles kaum findet - da dreht sich alles nur ums Äußere!

MS: Wie kamen Sie darauf, die fiktiven Gestalten Humkin und Mopekey zu nennen? Die Namen sind fast so skurril, wie die beiden aussehen.

KG: Ich habe zwei kleine Töchter, und jedes Mal wenn sie miteinander spielen, geben sie sich irgendwelche eigenartigen Namen wie Humkin oder Mopekey. Und diese Namen gefielen mir für die Charaktere in meinem Film, weil sie etwas Kindliches an sich haben.



Two Days in Paris Julie Delpy

MOVIESTAR: Julie, **TWO DAYS IN PARIS** muß eine wahre Tour de force für Sie gewesen sein, denn Sie haben fast alles selbst gemacht ...

Julie Delpy: Ja, ich war sogar für den Bildschnitt verantwortlich und komponierte die Musik. Die Leute denken immer, daß ich in Geld schwimme, nur weil ich mal für einen Oscar nominiert worden bin und in etlichen Hollywood-Filmen mitgewirkt habe. Die Wahrheit ist, daß ich oft meine Hypothek nicht zahlen kann, denn hauptsächlich bin ich im Bereich des Independent-Films tätig und viele meiner Drehbücher werden von den Agenturen als nicht kommerziell genug abgewiesen. Meine Agentur in Hollywood hat mich sogar gefeuert, da sie der Meinung waren, ich vergeude Zeit und Talent damit, meine eigenen Drehbücher zu schreiben!

MS: Die Eltern in Ihrem Film werden von Ihren Eltern gespielt, war das wegen des geringen Budgets?

JD: Nein. Ich beschloß, meine wirklichen Eltern zu nehmen, weil sie zwei wundervolle und lustige Menschen sind, und es hat mich sehr gereizt, das Drehbuch um sie herum zu schreiben.

MS: Der Film ist eine deutsch-französische Co-Produktion, in der auch Daniel Brühl mitwirkt.

JD: Als die finanzielle Seite in Berlin abgeschlossen wurde, ging ich mit Daniel und seinem Produzenten zum Abendessen, und ich erzählte ihm von meinem Skript, auch den Gag mit dem Öko-Terroristen. Daniel war hellauf begeistert vom Drehbuch. Also kam er für einen Tag nach Paris zu den Dreharbeiten.

MS: Daniel wirkt auch in Ihrem neuen Film mit ...

JD: Ja, es ist ein fiktiver Film über Elizabeth Bathory - die „blutige Gräfin“. Es ist ein Drama und auch eine Liebesgeschichte und handelt von Mord und Greuelthaten - aber eben nicht von Vampiren! Der Film versucht hinter den Mythos der Bathory zu kommen. Ich meine, der Mythos ist der, daß sie endlos Jungfrauen umbrachte und sich in deren Blut badete, um ewig jung zu bleiben. Aber die Realität ist, daß der König sie aus ökonomischen Gründen aus dem Weg haben wollte. Außerdem war sie Protestantin, und der Rest war katholisch. Also handelt der Film auch von Macht und Religion und Unterdrückung der Frauen. Aber natürlich gehe ich auch auf den Mythos ein ... ihre ganze Obsession mit Blut und Jugend usw. Daniel Brühl spielt die männliche Hauptrolle, und ich spiele die Bathory. Gedreht wird 2008.